

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 14. März 1861.

Erster Theil.

„Hamlet“, Concert-Ouverture von Niels W. Gade (zum ersten Male).

Arie aus „Linda di Chamounix“ von Donizetti, gesungen von Frau *Rosalie von Milde*, Grossherzogl. Sachsen-Weimarerischer Kammersängerin.

Recitativo.

Ah! tardai troppo, e al nostro favorito convegno io non trovai il mio diletto Carlo. E chi sa mai quant' egli avrà sofferto! ma non al par di me. Pegno d'amore questi fiori lascio, tenero core, e per quel core io l'amo, unico di lui bene. Poveri entrambi siamo, viviam d'amor, di speme; pittore ignoto ancora, egli s'innalzerà co' suoi talenti, sarò sua sposa allora, oh noi contenti!

Aria.

O luce di quest' anima,
Delizia, amor e vita,
La nostra sorte unita
In terra il ciel sarà.

Deh, vieni a me, riposati
Su questo cor che t'ama,
Che te sospira e brama,
Che per te sol vivrà.

Concert (Ddur) für das Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Capellmeister *Carl Reinecke*.

**Scene und Finale aus dem ersten Acte der „Euryanthe“
von C. M. von Weber.**

Euryanthe: Frau *Rosalie von Milde*, Eglantine: Fräulein *Charlotte Scharnke*, Lysiart: Herr *Scharfe*.

Euryanthe.
Freundin, Geliebte,
An meine Brust!
Wie konnt' ich solche Lieb' ermessen!
Vergieb!

Eglantine.
Du liebst mich! Alles ist vergessen!

Euryanthe.
So treu hast du mit mir gewacht,
In dunkler Gruft, in stiller Nacht?

Eglantine.
Was störest du der Todten Ruh'?

Euryanthe.
O nein! Ich flehe dort für Emma's Frieden,
Der Schwester Adolars, durch schnellen
Tod
Entrissen seiner Brudertreu' — ihr Leid
Trug sie verschwiegen in die Gruft hinab.

Eglantine.
Wer that es kund?

Euryanthe.
Ihr Geist!

Eglantine.
Entsetzen! — Wie?! —

Euryanthe.
Am letzten Mai, in banger Trennung
Stunde,
Bei Mondenlicht sah'n wir, vom Duft um-
wallt,
Der holden Emma Luftgestalt,
Und säuselnd tönt's von ihrem bleichen
Munde:

„ — — — Auch mir
Blüht' einst der Liebe Glück —
mein Udo
Liebte mich so treu! — er fiel
in blut'ger Schlacht.

Da war mein Leben mir kein
Leben mehr,
Aus gifterfülltem Ring sog ich
den Tod!

Vom Heil gebannt, durchirr' ich
nun die Nächte,
Und eh' nicht find' ich Frieden,
Bis diesen Ring, aus dem ich
Tod getrunken,
Der Unschuld Thräne netzt im
höchsten Leid
Und Treu dem Mörder Rettung
beut für Mord.“

Eglantine.
Gewicht'ge Kunde!

Euryanthe.
Was hab ich gethan?
Verrathen Adolars Geheimniss! Gott!
Gebrochen meinen Eid —

Eglantine.
Befürchte nichts!

Euryanthe.
Unter ist mein Stern gegangen,
Bange Ahnung sagt es laut!

Eglantine.
Kannst du zagen, kannst du bängen,
Holde, da du mir vertraut?

Euryanthe.
Weh! ich brach des Schweigens Treue.

Eglantine.
Such' an meinem Busen Ruh'!!

Euryanthe.
Trost der Liebe, süß bist du!
{ Ja, es wallt {mein} Herz aufs Neue
{ dein }
Selig {deinem } Herzen zu.
{ meinem }

Eglantine.

Zweifle nie an meiner Treue,
Du nur bist mein Alles, du!

Eglantine.

Bethörte, die an meine Liebe glaubt,
Du bist umgarnt, nicht entrinnst du mehr!
Vor Allem nun durchsuch' ich Emma's
Gruft,

Für meinen Plan soll die Entdeckung
nützen.

Vielleicht sinkt Adolar
Noch reuevoll an diese glüh'nde Brust!
O, der Gedanke lös't mich auf in Wonne,
Und von Entzücken ist die Seele trunken.
Fänd' ich den Tod, an seine Brust ge-
sunken,

Nur einen, einen Augenblick,
Ich wollt' ihn mit Vernichtung zahlen.
Hinweg, wahnsinn'ge Hoffnung, Gauklerin,
Erwecke nicht dies Herz zu neuen Qualen,
Ich weiss, dass ich ganz elend bin!
Er konnte mich um sie verschmähn,
Und ich sollt' es ertragen! —

In herbem Leid soll ich vergehn
In meinen Blüthentagen!
Er hörte kalt der Liebe Flehn,
Mein Herz, so bang, so todeswund!
Weh! weh!

Drum stürz' auch all' sein Glück zu Grund!

Finale.

Chor der Landleute.

Jubeltöne, Heldensöhne!
Fröhlich jauchzend euch empfangen.
Kühlt von Streites Glut die Wangen
Mit den Rosen dieser Flur.

Chor der Ritter.

Muth erfrischt das Herz des Kriegers,
Rühnes Wagen ist ihm Wonne,
Selig, wen des Friedens Sonne
Unter diesen Blüthen grüsst.

Chor der Landleute.

Seht! entgegen lacht euch Segen,
Schöner blühen die Gefilde,
Sel'gen Friedens Himmelsmilde
Gabt ihr Tapfern uns zurück!

Hirtenweisen

Froh euch preisen,
Berg und Thal von Lust ertönen,
Lasst euch Dank und Liebe krönen
In der Treue Heiligthum.

Chor der Ritter.

Heil der Lieblichsten der Schönen!
Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe.

Graf Lysiart, edle Ritter, seid willkommen.

Eglantine.

O, möchte meiner Schmach ein Rächer
kommen!

Chor der Ritter.

Wie schön ist sie!

Lysiart.

Erhab'ne Euryanth',
Reicht mir zum Dank die zarte Hand,
Ich bringe Freude!

Euryanthe.

Wie bin ich beklommen!
Mein tapfrer Graf, wer hat euch herge-
gesandt?

Lysiart.

Mich hat des Königs Huld erwählt,
Dass ich euch zum Begleiter diene,
Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe.

Mit Wonnebeben ehr' ich dies Gebot —
O, Wiedersehen! Eglantine!

Eglantine.

Willkomm'ne Kunde! Meinem Herzen
Tod!

Euryanthe.

Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle
In Nevers' Burg zu kurzer Rast.

Lysiart.

Wo du erscheinst, da wird die Wildniss
helle,
Wie selig wäre deines Herzens Gast —
Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter.
O schwarzer Plan!
Euryanthe.
Wie spracht ihr?

Lysiart.
Ehrfurcht euch nur stammelnd nannte
Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

Euryanthe und Chor.
Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Euch den Tag, wo ihr hoch uns erfreut;
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmücket euch mit Blumen, die Treue
euch streut.

Euryanthe.
Sehnen, Verlangen,
Schmachten und Bangen
Wandelt nun Hoffnung in himmlische
Lust!
Wieder ihn sehen!
Wonnen und Wehen
Schwellen die Seele, durchwogen die
Brust

Lysiart.
Stillt dies Verlangen
Süßes Umfängen,
Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und
Brust.
Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergeben,
Marter des Feindes ist Krone der Lust!

Eglantine.
Nun nicht mehr Bangen!
Was sie begangen,
Stürzet zu Trümmer ihr Glück, ihre
Lust!
Nicht mehr verschmähen
Wird er mein Flehen,
Trunken vom Siege schon klopft meine
Brust!

Chor.
Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Euch den Tag, wo ihr hoch uns erfreut;
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmücket euch mit Kränzen, die Treue
euch beut.

Zweiter Theil.

Sinfonie (Cmoll) von L. van Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner
und am Haupteingange des Saales zu haben. Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind nur
am Concert-Abend an der Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang um halb 7 Uhr.
Ende gegen 9 Uhr.

Das 20. und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 21. März.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT 12018110884